



LANDKREIS LANDSHUT
www.landshuter-zeitung.de

Landwirt – ein Beruf mit großer Vielfalt

Landkreis/Landshut. (red) Das Berufsbild des Landwirts ist abwechslungsreich. Pflanzen werden ressourcenschonend gesät, gepflegt und geerntet, Tiere werden art- und leistungsgerecht gehalten, um hochwertige Lebensmittel zu erzeugen, schreibt das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in einer Mitteilung. Viele Neigungen und Interessen werden bei dieser beruflichen Ausbildung angesprochen. Für alle, die sich über die Ausbildung zum „Landwirt/in“ informieren möchten, veranstaltet das Amt zusammen mit den Beruflichen Schulen in Landshut-Schönbrunn eine Infoveranstaltung über den Ablauf der landwirtschaftlichen Berufsausbildung und die Weiterbildungsmöglichkeiten. Termin der Online-Veranstaltung ist am 18. Februar ab 14 Uhr. Die Anmeldung bis 16. Februar erfolgt ausschließlich über das Onlineformular auf der Internetseite des AELF unter www.aelf.al.bayern.de.

Infoveranstaltung zum Besuch der FOS/BOS

Landkreis/Landshut. (red) Am Mittwoch ab 18 Uhr bieten die Schulleitung und das Beratungsteam der FOS/BOS LA-Schönbrunn via Videokonferenz Informationen zur Aufnahme in die FOS/BOS Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie (ABU) sowie zur Ausbildungsrichtung Gesundheit der FOS Schönbrunn. Die Links zu den Videokonferenzen werden am Tag der Veranstaltung über die Homepage der Schule bekannt gegeben (www.bs-schoenbrunn.de). Schüler, die sich für den Besuch einer Fachoberschule oder Berufsoberschule interessieren, können sich zu den Inhalten der Ausbildungsrichtungen Gesundheit, ABU sowie Sozialwesen informieren. Die Inhalte der Ausbildungsrichtung ABU bereiten mit ihren Schwerpunkten in den Fächern Biologie und Chemie auf ein naturwissenschaftliches Studium vor. Neben den Studiengängen Gartenbau, Landwirtschaft und Forstwirtschaft haben in letzter Zeit vor allem Studiengänge und Berufe in den Bereichen Umwelt, Ernährung und Biotechnologie sowie erneuerbare Energien an Bedeutung gewonnen. Dem wachsenden Bedarf an Berufen im Gesundheitswesen wird die an der FOS angebotene Ausbildungsrichtung Gesundheit gerecht, die zielgerichtet auf Studiengänge in diesem Bereich vorbereitet. Eine weitere Videokonferenz informiert über den Besuch der Berufsoberschule in der Ausbildungsrichtung Sozialwesen. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, Informationen zum Wohnheim auf dem Campus Gelände zu bekommen.

Parasitenmanagement beim Rind

Landkreis. (red) Das Sachgebiet Tierhaltung des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten veranstaltet ein Onlineseminar. Ein ausschlaggebender Punkt beim Thema Weidehaltung ist das Parasitenmanagement. Dazu wird in einem Online-Seminar Dr. Geischer vom Tiersgesundheitsdienst informieren. Termin ist am Dienstag von 20 bis 22.30 Uhr in einem Online-Seminar. Anmeldungen müssen bis Montag unter www.weiterbildung.bayern.de eingehen. Die Veranstaltung ist kostenlos.



Jeden Morgen, wenn Stefanie Oßner die Schule betritt und auf dem Weg in ihr Klassenzimmer die geschmückte Aula durchquert, freut sie sich, in Schönbrunn ihre Ausbildung zur Landwirtin zu machen.

Es war schon immer klar, dass Stefanie Oßner mal den Hof ihrer Eltern aus der Nähe von Geisenhausen übernehmen wird – sie hat im Vergleich zu ihren Geschwistern das größte Interesse an der Landwirtschaft. Die 20-Jährige besucht momentan das BGJ Landwirtschaft an den Beruflichen Schulen Landshut-Schönbrunn. Ganz bewusst hat sie sich dafür entschieden, erst eine kaufmännische Ausbildung zu absolvieren und anschließend ihren Traumberuf zu erlernen. „Es ist gerade für Frauen in der Landwirtschaft wichtig, sich breit aufzustellen und einen Plan B zu haben. Man weiß ja schließlich nie, was die Zukunft so bringt“, sagt die angehende Landwirtin.

Landwirtschaft schon immer als Leidenschaft

Die Landwirtschaft war schon immer Stefanies Leidenschaft: Hier ist kein Tag wie der andere. Gerade diese Abwechslung reizt die junge Frau. Für die Zukunft wünscht sie sich, dass neuer Schwung mit vielen jungen, gebildeten Leuten in die Landwirtschaft kommt. Diese können auch mit Hilfe von Social Media ein positives Bild ihres Berufsstandes vermitteln. „Sonst überlassen wir Kritikern, die nur das Beispiel der schwarzen Schafe zeigen und nicht die normale Realität, das Feld. Dafür ist es wichtig, dass die Höfe in gute Hände übergeben werden –



Stefanie Oßner, BGJ Landwirtschaft, beim Erstellen einer Samensammlung der wichtigsten Nutzpflanzen im Fach Ökologie und Umwelt.
Foto: Berufliche Schulen Schönbrunn

an Leute, die den Beruf erlernt haben“, zeigt sich die 20-Jährige optimistisch. Etliche wüssten auch nicht, wie viel Arbeit und Hintergrundwissen hinter einem erfolgreichen Betrieb stecken. Der Anteil von praktischen und theoretischen Unterrichtsanteilen in der Berufsschule bereitet einen genau auf dieses anspruchsvolle Berufsleben vor. Viele ihrer alten Schulkameradinnen können es kaum glauben, dass sie inzwischen Landwirtin lernt. „Dabei sind wir insgesamt sogar sechs Mädels in der Klasse. Und ich finde es wichtig, dass man auch zeigt, dass das Bild des Bauern, der immer im dreckigen Stallgewand

rumläuft, nicht stimmt. Das ist heutzutage nicht mehr so.“ Das Bild des Landwirts in der Öffentlichkeit ändere sich so langsam, ist Stefanie Oßner überzeugt.

Moderne Technik an der Schule begeistert

Für Stefanie war es schon immer klar, dass sie nach Schönbrunn gehen wird. Hier hat bereits ihr Vater den Beruf von der Pike auf erlernt – seitdem hat sich allerdings einiges getan. Gerade die App, mit der die Schüler schon vor Beginn des Unterrichtstages erfahren, ob sie heute eine Vertretungsstunde haben, be-

geistert. Auch die Arbeit mit den Schüler-iPads empfindet sie als sehr gewinnbringend: „Sowas hatte ich noch in keiner Schule“, meint Stefanie.

Das Klassenklima hat sich durch die überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen, die alle landwirtschaftlichen Auszubildenden absolvieren müssen, noch mal richtig gestärkt und ist sehr positiv. „Da lernt man sich noch mal ganz anders kennen.“ Ein gutes Miteinander ist wichtig für Stefanie, die sich neben der Ausbildung auch in der Landjugend engagiert. „Man muss ja neben dem Beruf auch leben“, erklärt die junge Frau mit einem Lächeln.

„Unsere Region gehört zu den Gewinnern“

EVP-Chef Weber sprach bei virtuellem Neujahrsempfang der CSU über Rolle Deutschlands

Landkreis. (red) Die CSU im Landkreis ließ sich trotz der Pandemie nicht von ihrem Neujahrsempfang abbringen – auch, wenn es dieses Mal virtuell war. Bei einer Videokonferenz mit knapp 70 Teilnehmern blickte man kritisch auf das vergangene Jahr und diskutierte mit dem stellvertretenden CSU-Chef Manfred Weber die Herausforderungen des Jahres 2022.

Kreisvorsitzender und Bundestagsabgeordneter Florian Oßner betonte, dass die rege Teilnahme von Bürgern, kommunalen, landespolitischen, bundespolitischen und sogar europäischen Vertretern zeige, dass die CSU-Familie stark zusammenstehe. Die sei angesichts der Herausforderungen auch nötig: „Die politischen Vorzeichen haben sich gerade auf Bundesebene verändert.

Ampel gefährdet wirtschaftliche Stabilität

Die Ampel-Koalition bricht mit Vereinbarungen der letzten Jahre, wie der Schuldenbremse, der inneren Sicherheit und bezieht sich auf kein christliches Wertefundament“, meinte Oßner. Damit würde die wirtschaftliche Stabilität Deutschlands in Europa gefährdet und bisher geltende Grenzen bei ethischen Fragen verschoben. „Bereits in den ersten Monaten wird bei den Energiepreisen und bei den Landwirten deutlich, dass die Ampel-Politik für städtische Ballungsräume und nicht für den ländlichen Raum macht“, sagte Oßner. EVP-Chef Manfred



Der Kreisvorsitzende der CSU, Bundestagsabgeordneter Florian Oßner lud zum virtuellen Neujahrsempfang mit Europapolitiker Manfred Weber (r.).
Foto: Maria Rohrmeier

Weber betonte, dass die letzten 16 Jahre unter Angela Merkel starke Jahre Deutschlands waren: „Deutschland wird international aufgrund seiner Stabilität hochgeachtet. Dieses Erbe wollen wir bewahren und für künftige Wahlkämpfe nutzen“, meinte der Europapolitiker aus dem Landkreis Kelheim.

2022 Personalien klären und Inhalte erarbeiten

Das schlechte Ergebnis der Bundestagswahl sei noch nicht vergessen und man müsse sich nun auf das fokussieren, wofür die CSU stehe, um bei der Landtagswahl 2023 die Wähler zu überzeugen. 2022 ist kein

Wahljahr und man werde es nutzen, um parteiintern Personalien und Inhalte „zukunftsorientiert auszurichten“. In diesem Jahr soll auf europäischer Ebene der Green Deal geschlossen werden, um das Klimaziel bis 2050 zu erreichen. Weber forderte dabei pragmatisch vorzugehen und Entscheidungen nicht rein aus ideologischen Gründen zu treffen. „Der Verbrenner wird auch künftig als Technologie gebraucht und durch synthetische oder/und Biokraftstoffe klimaneutral betrieben werden. Ein systematisches Verbot, ohne seine Chancen zu prüfen und zu nutzen, wäre fatal“, erklärte Weber. Auch müsse die Wettbewerbsfähigkeit und die soziale Verträglichkeit der Energiewende

erhalten bleiben. Der CO₂-Preis dürfe Europa nicht schädigen und Menschen in die Armut treiben. Bei einem ist sich der EVP-Chef gewiss: „Unsere Region wird auch in Zukunft zu den Gewinnern gehören. Niederbayern ist ein starker Wirtschafts- und Forschungsstandort, der durch Projekte wie das Wasserstoff-Technologie- und Anwendungszentrum in Pfaffenhausen einen Grundstein für die Zukunft gelegt hat.“

Ernstere Lage an ukrainisch-russischer Grenze

Mit Sorge blickt Manfred Weber auf die Entwicklungen an der ukrainisch-russischen Grenze. Der russische Präsident Vladimir Putin bereite Taten vor, welche wichtige europäische Prinzipien, die seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs gelten, missachten würden. Der EVP-Chef zielt darauf ab, dass durch die französische Ratspräsidentschaft, Emmanuel Macron zu einer diplomatischen Lösung des Konflikts gelange und die Freiheit Europas in seiner bisherigen Form erhalten bleibe.

Bei der abschließenden Diskussion stellten sich die beiden Landtagsabgeordneten Dr. Petra Loibl und Helmut Radlmeier den Fragen zur Corona-Politik und sprachen sich für eine klare Haltung der Ampel-Koalition zur allgemeinen Impfpflicht aus. Die Bezirksrätinnen Martina Hammerl und Monika Maier beleuchteten die regionale Sichtweise.